

Standesamtsnachrichten aus Schopau

Geboren wurden: am 4. 3. 1938 eine Tochter dem Bautechniker Otto Paul Pfaff, wohnhaft in Schopau; am 8. 3. 1938 ein Sohn dem Diplomkaufmann Max Felix Weh-

horn, wohnhaft in Schopau. Gestorben sind am 6. 3. 1938 die Ehefrau Kunigunde Kalligold geb. Barnikel, wohnhaft in Schopau; am 9. 3. 1938 die Hausdientlerin Elisabeth Gertrud Scheunert, wohnhaft in Vorderdorf.

Das Aufgabebuch haben beantragt am 4. 3. 1938 der Betriebsleiter Erich Johannes Joder, wohnhaft in Schopau, und die Verkäuferin Doris Maria Kunze, wohnhaft in Eintracht.

Ein ehrenvoller Auftrag

NSKK-Motorgruppe Sachsen hat die Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1938

Dem unermüdlichen Wirken der Motorgruppe Sachsen, deren organisatorische wie sportliche Erfolge erst jetzt wieder anlässlich der Kraftfahrzeug-Winterprüfungsfahrt 1938 in Altenberg um einen neuen vermehrt wurden, ist eine weitere Anerkennung zuteil geworden.

Die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (NSK) hat mit der Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1938, der am 7. August auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal ausgetragen wird, die NSKK-Motorgruppe Sachsen beauftragt.

Der Name der NSKK-Motorgruppe Sachsen ist mit der Hohenstein-Ernstthaler Rundstraße, der der Führer des deutschen Kraftfahrports, Korpsführer Hübner, nach dem beglückwünschenden Verkauf des Großen Preises von Deutschland für Kraftfahrer 1937 den Namen „Sachsenring“ verliehen hat, auf das engste verbunden. Ein Ausweisblatt in der Geschichte des Kraftfahrports, nennt Korpsführer Hübner die in der gesamten Presse des Auslands mit Bewunderung anerkannte organisatorische Leistung in der Durchführung des Großen Preises von Europa für Kraftfahrer 1938 in Hohenstein-Ernstthal. Die Durchführung lag auch damals bei der Motorgruppe Sachsen.

Und nun leben schon heute wieder Hunderttausende Freunde des Motorsports mit Spannung dem diesjährigen Rennen der besten Fahrer und der besten Maschinen der Welt auf dem Sachsenring entgegen. Der 7. August wird den Kraftfahrportlichen Großkampfplanen, die Hohenstein-Ernstthal bisher sah, in nichts nachstehen. Dafür werden sich die Männer der NSKK-Motorgruppe Sachsen mit ihrem immer wieder bewiesenen organisatorischen Können einsetzen.

Durch Sachsen erlebten sie Deutschland

Die Fahrt ausländischer Journalisten abgeschlossen

Chemnitz, der Mittelpunkt sächsischen Industrielands, doch auch Stätte regen kulturellen Lebens, war aufs beste geeignet, den Eindruck zu runden, den die ausländischen Journalisten auf ihrer Sachsenfahrt von dem neuen Deutschland empfingen. Und das ist ja der Sinn der Fahrt: Durch persönlichen Einblick der Verbreitung der Wahrheit zu dienen, eine Einigung, die in verschiedenen Ansprüchen untrüben wurde und ihren Niederschlag fand in der Anregung eines österreichischen Journalisten, dem Führer ein Telegramm zu senden.

Die Reihe der Besichtigungen wurde fortgesetzt mit dem Besuch eines Webmaschinenbetriebes. Hier konnte man Grundsätzlich mit Zweckmäßigkeit in vollendeter Form gepaart sehen. Nicht nur die Phantasiegebilde auf den Rechenmaschinen machten Eindruck auf die Gäste, viel mehr noch faszinierten die schaffenden Deutschen, wie z. B. bei der Besichtigung in dem Auerbacher Strumpfwerk, wo allmonatlich 600 000 Paar Strümpfe die Fabrik verlassen. Die größte gewerbliche Schule Deutschlands, die Industriehochschule, aber vermittelte den Gästen Einblick in die Arbeit der Stätten, in denen durch Heranbildung des Nachwuchses die Voraussetzungen für den Wert deutscher Arbeit gelegt werden.

Die Reichsautobahn begeisterte durch die Schnelligkeit und Sicherheit der Fahrt um so mehr, als die Strafen des Führers der Mehrzahl der Gäste noch nicht bekannt waren. In Dresden hatten sie, ihrem Wunsch entsprechend, Gelegenheit, ein weltbekanntes optisches Werk zu besuchen, dessen Ergebnisse täglich in alle Länder hinausgehen. Am Vorn deutscher Kunst aber standen sie zum Abschluss der Fahrt, deren Verlauf beim Landesverkehrsverband lag, beim Besuch der Staatsoper mit der Darbietung „Die Fledermaus“.

Den größten Eindruck mögen überall die frohen Gesichter der Schaffenden gemacht haben, ganz gleich an welchem Platz sie standen. Diese Zufriedenheit, Aufgeschlossenheit und schaffende Freude sind ja die Voraussetzungen für die Erzielung einer Höchstleistung. Dies erkannten die Gäste sehr wohl, und so widmeten sie vor allem den sozialen Einrichtungen der Betriebe ihre besondere Aufmerksamkeit. Oft fragten sie selbst die Betriebsangehörigen oder den Betriebsführer nach den Einrichtungen zum Wohl der Gefolgschaft, sie überzeugten sich von den überall vorbildlichen hygienischen Zuständen, sie sahen die hellen, freundlichen Aufenthaltsräume. Ja, besonders erstaunt waren sie, als sie in einem Betrieb gar bemerkten, wie der Betriebsführer seine Arbeitskameraden mit dem vertraulichen Du anredete und wie gerade diese Kameradschaftlichkeit, die Bildung dieser großen Betriebsgemeinschaft so ungenauer wertvoll für die Gesamtleistung eines jeden Wertes ist.

NSKK-Kampfortentfernungsfahrt

Remunerationsschluss am 16. März

Am 26. und 27. März führt die NSKK-Motorgruppe Sachsen eine Nachtentfernungsfahrt durch. Bisher sind bereits mehr als hundert Remunerationen von Teilnehmern aus allen Gliederungen der Partei eingegangen. Auch die Wehrmacht und Der Deutsche Automobil-Club werden sich an der Veranstaltung beteiligen.

Start und Ziel ist auf dem Gelände der Jagdkampfbahn in Dresden. Die Strecke selbst wird bis eine halbe Stunde vor Start gedrängelt. Die Fahrer erhalten zu diesem Zeitpunkt eine maßstäblich angefertigte Skizze, auf der sämtliche anzufahrenden Kontrollpunkte verzeichnet sind. Die Orientierung erfolgt nur nach Karte 1:100 000 (Einheitsblatt 101), sämtliche Kontrollpunkte sind in Klartext gezeichnet. Kartographische Aufgaben werden nicht gestellt. Die Selbstverständlichkeiten liegen je nach Wertungsgruppe zwischen 27,7 und 34,5 Stundenkilometern. Die Strecke ist so angelegt, dass jedes fernmündige Fahrzeug die gestellten Aufgaben erfüllen kann. Das erste Fahrzeug startet um 20.30 Uhr. Ab 20.30 Uhr erfolgt der Start in Minutenabständen.

Gesunde Währung und Finanzen

Dr. Schacht über die Grundzüge der deutschen Geld- und Kapitalmarktpolitik

In der Hauptversammlung der Reichsbank gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen umfassenden Überblick über die Währungs- und Kreditpolitik des Reiches. Er zählte die Maßnahmen auf, die zur Inangriffnahme der Wirtschaft getroffen worden sind und gab in einem Ausblick auf die Zukunft die Sicherheit, dass alles getan sei, um die deutsche Währung und die deutschen Finanzen gesund zu erhalten. Seine Ausführungen gipfelten in einem Appell an das Volk, das bereit sein müsse, seine Ersparnisse dem Reiche zur Erfüllung der großen Aufgaben, die ja dem Wohle des Ganzen dienen, zur Verfügung zu stellen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte u. a. aus: Die Währungsfrage stellt sich bei einem Lande wie Deutschland, das auf das engste mit den großen Wirtschaftsländern verbunden ist, normalerweise immer in zweierlei Gestalt dar: in dem Problem eines angemessenen Kursstandes gegenüber den wichtigsten Währungen in der Welt und in dem Problem der Aufrechterhaltung gesunder Verhältnisse im Inlande. Das zuerst genannte Problem haben wir vorläufig dadurch gelöst, daß wir die deutsche Währung gegen Einflüsse von außen durch die Devisenbewirtschaftung gesichert haben. Das gibt uns die Ruhe, die weitere Entwicklung der Währungsfrage in der Welt abzuwarten. Die andere Seite unseres Währungsproblems ist auf das engste mit der seit 1933 von uns betriebenen Auslandsfinanzierung verknüpft. Infolge der Kreditkrise und der bis zum Jahre 1932 erfolgten Deflationsschritte waren wertvolle Wirtschaftskräfte in Deutschland brachgelegt worden.

Vorwegnahme künftiger Reicheinnahmen

Die Größe der vom Dritten Reich übernommenen Aufgaben übersteigt in der Zeit der Krise die normalen Finanzierungsverhältnisse. Das Steueraufkommen war gering. Die Haushaltsereinnahmen reichten zur Ausgabenbedeckung nicht annähernd aus. Der Kreditapparat war erschöpft, ein großer Teil der ausgeliehenen Gelder mußte als einseitigen betrachten werden. Der Kapitalmarkt hatte infolge der Kreditkrise eine nur unzulängliche Emissionskraft. Der Landesguthaben war unerschöpflich hoch, die Sparbildung und der Sparwille der Bevölkerung lagen infolge der politischen und wirtschaftlichen Verunsicherung darnieder. Das Vertrauen in den Kredit der öffentlichen Hand war geschwunden. Hier mußte energisch, rasch und ausdauernd gehandelt werden.

Das außerordentliche ungeduldige Vorgehen bestand im Tempo und in der Größenordnung des Kreditinanspruchnahme des Reichsbank, mit dem künftig erwartete Reicheinnahmen vorweggenommen wurden. Sollte aber das Vorgehen zum Erfolge führen, so bedurfte es besonderer Vorkehrungen, um institutionelle Entwicklungen im Reiche zu vermeiden.

Dr. Schacht zählte in diesem Zusammenhang die einzelnen Maßnahmen zur einheitlichen Ausrichtung auf den Geld- und Kapitalmarkt auf. Er erwähnte die Ausschöpfung aller Möglichkeiten zur Finanzierung der öffentlichen Vorhaben, die organische Ausrichtung, das Kreditwesen, die Vereinigung der Gemeindefinanzen, die Ausschöpfung der flüssigen Mittel am Kapital- und Geldmarkt und die Sicherung der Stabilität von Löhnen und Preisen.

Ein voller Erfolg

Keine der im neuen Deutschland getroffenen Maßnahmen, so führt Dr. Schacht fort, ist bei den Fachleuten der Welt auf so viel Bedenken und Zweifel gestoßen wie die Methode unseres finanzpolitischen Vorgehens. Diesen ungeachtet hat sie zum Erfolge geführt.

- 1. Die deutsche Währung ist vor Erschütterungen bewahrt geblieben. 2. Die Leistungen des Geld- und Kapitalmarktes sind von Jahr zu Jahr gestiegen. In den letzten drei Jahren sind mehr als 85 Milliarden Reichsmark in Umlauf gebracht worden. Daneben hat der Markt in steigendem Umfange auch Anleihen anderer Körperschaften sowie Aktien und Schuldverschreibungen der Industrie aufnehmen können. 3. Sparsamkeit und Sparwille der Bevölkerung haben, getragen von dem Vertrauen in die politische und wirtschaftliche Führung, zugenommen und entscheidend zur Anleihekonsoolidierung beigetragen. 4. Der Reichshaushalt zeigt von Jahr zu Jahr steigende Einnahmen.

Es ist kein Geheimnis, daß neben der langfristigen Verschuldung des Reiches auch die kurzfristige in den letzten Jahren in erheblichem Umfange zugenommen hat. Es ist weiter bekannt, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, die kurzfristige Verschuldung völlig abzubauen oder zu liquidieren. Einer Erhöhung der Reichsschulden steht aber eine Verminderung der privaten Schulden gegenüber. Es handelt sich also weniger

Gefährlichster Autodieb festgenommen

Die Staatliche Kriminalpolizei - Kriminalpolizeistelle Chemnitz - teilt mit:

Am Mittwoch gelang es einem Kriminalbeamten, den mehrfach wegen Autodiebstahls und Diebstahl vorbestraften 28 Jahre alten Rudolf Pansa aus Chemnitz erneut des Autodiebstahls zu überführen. Pansa suchte in letzter Zeit



in Chemnitz und Umgebung Fleischermesser auf und bot Meße und Windfäden zum Kauf an. Dazu bediente er sich eines gelochten Personenkraftwagens. Bei der Festnahme konnte Pansa nachgewiesen werden, daß er tagvorher mit einem Personenkraftwagen vorgefahren war, den er am gleichen Tage in Hartau gestohlen hatte. Dort ließ er einen anderenorts gestohlenen Personenkraftwagen nach Vorbrauch des Betriebsstoffes stehen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er noch weitere Kraftwagen gestohlen hat. Es werden deshalb alle die Personen, insbesondere die Fleischermesser und ihr Personal, die Pansa mit einem Personenkraftwagen gesehen haben, gebeten, dies umgehend der Kriminalpolizeistelle Chemnitz, Hartmannstraße 24, II., Stock, Zimmer 213, persönlich oder schriftlich mitzuteilen.

um eine Erhöhung der Gesamtverschuldung Deutschlands als um eine Verlagerung der Verschuldung vom privaten auf den öffentlichen Sektor.

Förderung der Sparsamkeit

Die Reichsbank ist sich stets bewußt geblieben, daß der bisherige Finanzierungsweg keine endlose Straße ist. Die Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse gestaltet es jetzt auf dem Gebiet des Kreditinanspruchnahme für Reichsaufträge von der Methode der Zwischenfinanzierung durch Sonderwechsel häufig Abstand zu nehmen und die benötigten Mittel, soweit sie nicht aus dem regulären Etat fließen, durch Ausgabe von Reichsschatzanweisungen und Reichsschatzangeleihen unmittelbar aus den Kreditmärkten anzubringen. Mit der Durchführung dieser Maßnahme wird die Gesundheitshaltung von Deutschlands Währung und Finanzen gewährleistet und das bisher Geschaffene gesichert und weiter ausgebaut. Die seit einigen Jahren durchgeführte weitgehende Überwachung der Finanzgebahrung öffentlicher Stellen, ganz gleich, ob es sich um Gemeinden oder größere Körperschaften handelt, ist auch künftig ununterbrochen.

Die Grundzüge unserer Geld- und Kapitalmarktpolitik seit 1933 bleiben aufrechterhalten.

Die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre ist eine Gemeinschaftsleistung, die dazu dient, das ganze Volk weiterzubringen. Jeder muß sich darauf einstellen, wenn das Ganze gelingen soll. Die Bevölkerung, zu deren Schicksal die Anleihe dient, muß bereit sein, ihre Ersparnisse für die Erreichung dieses Zieles überwiegend dem Reiche zur Verfügung zu stellen und die restlose Befriedigung individueller Wünsche zurückzustellen.

19 Todesurteile in Moskau beantragt

Nach über fünfjährigem „Wäbener“ stellte der Staatsanwalt im Moskauer Theaterprozess folgenden Strafmaß:

Für Rasowski und Besonow als an der „Verschwörung“ nicht direkt Beteiligte je 25 Jahre Gefängnis; die übrigen 19 „Angeklagten“ werden zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Ungeheuerliche „Anklagerede“

Die Anklagerede des Staatsanwalts Wschinski, die über fünf Stunden dauerte, ist eines der ungeheuerlichsten Dokumente der sowjetrussischen Zeitgeschichte zu nennen. Wschinski begann sein Wäbener, indem er dem gegenwärtigen Prozess „historische Weltbedeutung“ zusprach. Es sei selbstverständlich, so fährt der Staatsanwalt fort, daß diese Verbrechen verurteilt werden müssen. „Auf der Anklagebank sitzen keine Politiker, sondern Verbrecher, kriminelle Verbrecher, die sich zudem noch an die ausländischen Spionagedienste verkauft haben, die gemeinsamen der gemeinsamen, die verächtlichsten der verächtlichsten Subjekte, die abendlichen Spione der Unterwelt.“

Die „historische“ Bedeutung des gegenwärtigen Prozesses liegt, so fährt Wschinski in seinem Wäbener fort, darin: Der Haufen von Denkern und Wörtern, der jetzt auf der Anklagebank liegt, habe sich, wie „erwiesen“ sei, als Exponenten ausländischer Spionagedienste, in geradezu als die „Wartorgane des Faschismus“ gezeigt. Darin liege die Bedeutung des Prozesses für das internationale Proletariat, für den „Freiheitskampf“ Spaniens und Chinas (!), für die ganze menschlichen Kultur und Zivilisation sowie für den internationalen Frieden. Deshalb verlange das ganze „internationale Proletariat“ den Prozess mit einer so großen Aufmerksamkeit. Denn die Sowjetunion kämpfe auch mit diesem Prozess für die echte Zivilisation (!). Die Vernichtung der 21 Angeklagten aber könne nur als das größte Verbrechen für den Frieden und für die menschliche Kultur angesehen werden. In seinem langen Wäbener breitere dann im einzelnen der Staatsanwalt noch einmal das Bild der „Verbrechen der Angeklagten“ aus.

Das Strafmaß, das auf die Angeklagten angewandt werden sollte, müsse natürlich das höchste, das heißt, die Erschießung sein. Allenfalls könne man davon noch die Angeklagten Besonow und Rasowski ausnehmen, die an der „zentralen“ Verschwörung nicht direkt beteiligt gewesen seien, sondern mehr an der Peripherie gestanden hätten. Für die beiden Genannten empfiehlt Wschinski die Anwendung des Gefängnis vom 2. Oktober 1937. Das auch bei Verbrechen wie Spionage und Landesverrat die Umwandlung der Todesstrafe in 20 bis 25 Jahre Gefängnis vorzieht. Für alle übrigen 19 Angeklagten fordert jedoch der Staatsanwalt die Erschießung.

Der Sperling, Feind der Singvögel

In den letzten Jahren haben sich die Sperlinge immer mehr ausgebreitet und sind, namentlich in der Nähe der Städte, zu gefährlichen Feinden unserer Kulturpflanzen geworden. Nicht nur in Gärten und Obstgärten, sondern auch in Getreide- und Feldfruchtäckern können sie erheblichen Schaden anrichten. Außerdem nimmt der Sperling den nützlichen Kleinvögeln, wie Meisen, Schwalben usw., die Nistgelegenheiten und frisst dem Hausgeflügel das ausgelegte Futter weg. Es ist daher nötig, energische Maßnahmen gegen das weitere Ueberhandnehmen der Sperlinge zu treffen. Wie das am besten geschieht, ist in einem Merkblatt geschildert, das die Staatliche Dampfstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz (Pflanzenschutzamt), Dresden-N. 16, Stubelstraße 2, gegen Vereinsendung des einfachen Preisportos kostenlos abgibt. Gerade jetzt, wo bald mit dem Erscheinen der ersten Sperlingsbrut zu rechnen ist, sollte man den Kampf aufnehmen und mit dem Befestigen der Nester und dem Aufstellen geeigneter Fallen beginnen.

Anmeldung zur Studienförderung. Mit Rücksicht darauf, daß an vielen Schulen die Reifeprüfung später abgenommen wird, wird der Meldebetermin für die Studienförderung beim Reichsstudentenwerk bis zum 1. Mai verlängert. Das Wahlrecht ist zur Vermeldung ungeachteter Bewerbungen der Partei und ihren Gliederungen, den Schulen, dem Reichsarbeitsdienst und der Wehrmacht übertragen worden, die damit die Verantwortung für eine strenge Vorauslese übernehmen.

Aus Sachsens Berichtsfäden

Tödlicher Ausgang eines Streites

Das Schwurgericht Zwickau verurteilte den 37 Jahre alten Rudolf Ruch aus Eichenstein-Gallberg, der am 17. Oktober 1937 im Verlauf eines Streites den Bauarbeiter Josef Zielander aus Eichenstein durch Messerschlag tödlich verletz hatte, zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. In der Urteilsbegründung wurde das Verleumdungsverbrechen des Angeklagten, im Konkreten gehandelt zu haben, zurückgewiesen, doch kam das Schwurgericht zu der Feststellung, daß der Angeklagte durch ihm zugefügte Mißhandlungen zum Tode gereizt und dadurch zu der Tat hingetrieben worden war. Die Verurteilung des Angeklagten erfolgte deshalb wegen Totschlages. Gegen den Angeklagten sprach, daß er nach der Tat sich um den Verletzten nicht kümmerte, und gegen ihn bei der Polizei noch Anzeige erstattete.